



E KIRCHLICHER LEBENSSTIL



**Eco Church
Network**

Seblbsteinschätzung E3, E13

M.E.1 LEBENSSTIL EINSCHÄTZEN (ÖKOLOGISCHER FUSSABDRUCK & CO₂-BILANZ)

MERKBLATT RESSOURCEN



WARUM? Hinführung zum Thema

Wenn alle Menschen so so viel Ressourcen verbrauchen würden wie die Schweizer Bevölkerung, dann bräuchte es fast drei Planeten. Laut Angaben des [Bundesamtes für Statistik](#) konsumiert die Schweiz 2,5-mal mehr Umweltleistungen und -ressourcen als global verfügbar pro Person. Wir leben somit auf Kosten künftiger Generationen und anderer Erdteile.

Der sogenannte Earth Overshoot Day, der Tag an dem die Menschheit alle verfügbaren Ressourcen des Planeten aufgebraucht hat, war 2024 der 1. August. Ab dem 2. August leb(t)en wir auf "Pump", will heissen, auf Kosten der Erde, Menschen, Tiere und Pflanzen, aber auch zukünftiger Generationen (gerechnet in Jahreszyklen).

Werden Treibhausgase der Schweiz pro Jahr auf eine Person runtergebrochen, inklusive importierte Güter und Dienstleistungen aus dem Ausland, dann liegt der Pro-Kopf-Ausstoss in der Schweiz bei rund 13 Tonnen CO₂-Äquivalente ([Bundesamt für Umwelt BAFU](#)). Im Vergleich mit einem weltweiten Ländervergleich liegt die Schweiz mit anderen Industriestaaten vorne. Aus der Sicht der Klimagerechtigkeit ist ein derartiger Verbrauch unfair, den der CO₂-Ausstoss trifft die global südlichen Länder stärker wie z.B. durch Trockenheit, (z.B. Ausdehnung der Sahara-Wüste), aber auch Überflutungen wie etwa Inseln in Indonesien, die zunehmend überschwemmt werden. Warum ist es unfair? Die Nicht-Industrieländer haben einen viel kleineren CO₂-Ausstoss als Industriestaaten, sind aber durch die Klimaveränderung viel stärker betroffen.

Was ist das Problem am CO₂-Ausstoss? Auf Seite von [Bundesamt für Umwelt BAFU](#) wird es so erklärt:

“Kohlendioxid wird ständig von der Vegetation, den Ozeanen und den Böden abgegeben und wieder aufgenommen - dies wird als Kohlenstoffkreislauf bezeichnet. Im Gleichgewichtszustand sind die Kohlenstoffzuflüsse in und -abflüsse aus der Atmosphäre gleich gross. Die vom Menschen in die Atmosphäre eingebrachte CO₂-Menge stört dieses natürliche Gleichgewicht. Weil aber Ozeane, Böden und Vegetation nur einen Teil (zurzeit etwa die Hälfte) des zusätzlichen, menschengemachten CO₂ aufnehmen, entsteht ein Überschuss an CO₂-Emissionen. Als direkte Folge steigt die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre in einem bisher nie beobachteten Tempo.”





WARUM? Hinführung zum Thema

Warum soll ein Audit, also eine Selbsteinschätzung des eigenen Lebensstils durchgeführt werden?

Das klingt vielleicht erstmal nicht sehr verlockend. Allerdings hat es eine spannende Seite, die es zu entdecken gilt: Als Einzelperson kann ich herausfinden, wie viel CO₂ ich persönlich in den verschiedenen Bereichen meines Lebens ausstoße.

Eine Selbsteinschätzung sensibilisiert für Bereiche wie etwa Mobilität oder Heizung. Ein Audit des eigenen Lebensstils durchzuführen ist vor allem deswegen von Bedeutung, weil wir in einer Welt leben, in der wir oft gedankenlos Knöpfe drücken. Ein paar Beispiele gefällig?

Wir erhöhen die Wohntemperaturen statt einen dickeren Pullover anzuziehen. Oder wir bestellen im Internet mit ein paar Klicks Kleider, weil sie gerade im Angebot sind, obwohl wir sie eigentlich gar nicht brauchen. Noch ein anderes Beispiel: Wir steigen rasch ins Auto, auch wenn das Fahrrad fast so schnell ist – zumindest bei Stadtbewohnerinnen und -bewohner.

Eine Selbsteinschätzung sollte nicht als ein Moralinstrument eingesetzt werden, sondern vielmehr als ein spielerisches Mittel. Es kann mir helfen zu verstehen, in welchem Verhältnis ich zur Schöpfung stehe. Entscheiden ist, dass das Konzept des Fussabdruckes ins richtige Licht gerückt wird.

Ursprünglich hat der Ölkonzern BP (British Petroleum) den Fussabdruck erfunden. Der Konzern versuchte damit von seinem eigenen CO₂-Ausstoss abzulenken, indem er das Individuum in den Vordergrund rückt, um von seinem eigenen massiven Ausstoss abzulenken. Damit wird die Debatte auf die individuelle Moral beschränkt.

Ist damit das Thema erledigt? Natürlich nicht. Vielmehr gilt das Motto: Das eine tun und das andere nicht lassen. Das bedeutet, die Verhältnisse ins rechte Licht zu rücken und sich vor allem als einen Teil der Schöpfung zu sehen. Wer mit der Natur in Beziehung steht, will ihr nicht schaden, sondern sieht sich als Teil von ihr.





EIN ERSTER ANFANG

Eine leichte Aufgabe, um zu realisieren.

Wo fängt man am besten an?

Die unkomplizierteste Form ist, mit einem CO₂-Fußabdruckrechner den eigenen Verbrauch zu berechnen (siehe unter ‚Weitere Schritte‘ für verschiedene Vorschläge). Das ist ein einfacher Einstieg, doch die Motivation, ein Audit alleine vorzunehmen, hat ihre Grenzen – oft sinkt die Motivation sehr schnell.

Spannender und wahrscheinlich nachhaltiger ist es, eine gemeinsame Selbsteinschätzung vorzunehmen wie zum Beispiel im Hauskreis. Zuerst können alle selbst ihr Audit durchführen und anschließend die Ergebnisse miteinander vergleichen und austauschen.

Möglicherweise gibt es grosse Unterschiede zwischen den jeweiligen Einschätzungen. Es lohnt sich, darüber miteinander zu diskutieren.

Beispielsweise könnte die Vegetarierin oder der Vegetarier dem Landwirt die Nutzung von Pestiziden vorwerfen, während die Landwirtin oder der Landwirt nicht nachvollziehen kann, warum die Städterin oder der Städter mehrmals im Jahr in den Urlaub fährt (oder sogar fliegt). Der Gewinn liegt darin, gemeinsam ins Gespräch zu kommen und voneinander zu lernen. Vielleicht helft ihr euch gegenseitig, die blinden Flecken zu entdecken.

Wer eine geleitete Gruppe sucht, findet mit den [Klimagesprächen](#) von Fastenaktion ein geeignetes Werkzeug. Das Konzept stammt ursprünglich aus Grossbritannien.

Die Methode ermöglicht jeder und jedem seine Gefühle der Hilflosigkeit zu überwinden und sich mit den eigenen Werten in Einklang zu bringen.





WEITERE SCHRITTE

Verschiedene Möglichkeiten, um das Thema zu vertiefen.

Zahlreiche Links zum Fussabdruck:

- [Fussabdruckrechner](#) von **WWF**.
- [Fussabdruckrechner](#) von **Global Footprint Network**.
- Hier findest du ein paar weinge [einleitende Sätze zum Fussabdruck](#) von **Brot für die Welt** sowie einen weiteren [Fussabdruckrechner](#) von Brot für die Welt.
- Eine etwas andere Perspektive gibt der [Handabdruck](#) von **Brot für die Welt**. Der Handabdruck möchte, dass die Strukturen wie zum Beispiel bei der Ernährung, bei der Mobilität, beim Energieverbrauch und in der Arbeitswelt sich so ändern, dass Nachhaltigkeit zum Standard wird.
- Du findest viel Hintergrundinformationen zum [ökologischen Fussabdruck der Schweiz](#) beim **Bundesamt für Statistik**.
- Eine kurze und knappe [Analyse mit einigen Statistiken](#) zum ökologischen Fussabdruck der Schweiz findest du auf der Seite vom **Bundesamt für Statistik**.

